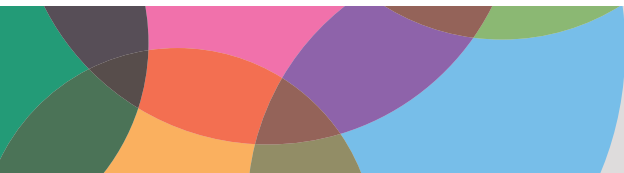




Borsteler Chaussee

Beteiligung Gestaltung Freiräume Dokumentation

01. Juli 2026



Impressum



RISE Projekt Borsteler Chaussee Leitbildfindung zu Straße & Freiraum



Konzeption, Durchführung und Dokumentation der Veranstaltung
steg Hamburg mbH
Neuer Pferdemarkt 34
20359 Hamburg



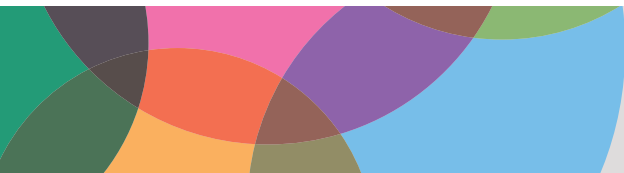
Bildnachweise

Fotos und Pläne (sofern nicht anders angegeben): steg Hamburg mbH;
Entwurfpläne von Bruun & Möllers Landschaften

September 2026

Inhalt

Einleitung	4
Ablauf der Veranstaltung	6
Das Gestaltungskonzept im Überblick	7
Potenzielle Standorte für Freiraumelemente	9
Weitere Anmerkungen aus der Beteiligung	
Thementisch 1	16
Thementisch 2	18
Thementisch 3	20
Fazit der Veranstaltung	22



Einleitung

Mit der Beteiligungsveranstaltung zur Gestaltung der Frei- und Grünräume an der Borsteler Chaussee am 1. Juli 2026 wurde der öffentliche Dialog zur Umgestaltung der Borsteler Chaussee fortgeführt. Die Veranstaltung knüpft an einen mehrjährigen Planungs- und Beteiligungsprozess an, in dem die zukünftige Entwicklung der Borsteler Chaussee gemeinsam mit den Menschen vor Ort schrittweise konkretisiert wird.

Groß Borstel ist seit 2021 Fördergebiet des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE). Die Umgestaltung der Borsteler Chaussee stellt dabei ein Schlüsselprojekt zur Stärkung und Weiterentwicklung der Stadtteilmitte dar. Übergeordnetes Leitziel ist es, die Borsteler Chaussee in ihrer Funktion als lebendige Stadtteilmitte zu stärken und als zentralen und zukunftsfähigen Standort für Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie weiterzuentwickeln.

Damit verbunden ist das Ziel, den Straßenraum zwischen Papenreye und Klotzenmoor langfristig aufzuwerten und die unterschiedlichen Anfor-

derungen an Mobilität, Aufenthalt und Freiraum stärker miteinander in Einklang zu bringen. Die Aufenthaltsqualität soll erhöht und die Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr verbessert werden, während die verkehrliche Funktion der Borsteler Chaussee weiterhin gewährleistet bleibt. Zugleich soll der charakteristische Chaussee-Charme erhalten und weiterentwickelt werden. Eine stärkere Begrünung, sichere und attraktive Quermöglichkeiten sowie eine ausgewogenere Verteilung des Straßenraums zwischen den verschiedenen Nutzungsansprüchen bilden hierfür wesentliche Bausteine. Auch Aspekte der Klimaanpassung und der Umgang mit dem vorhandenen Baumbestand werden in der Planung berücksichtigt.

Eine wesentliche planerische Grundlage für diesen Prozess bildet die im Jahr 2022 durch das Verkehrsplanungsbüro ARGUS erarbeitete Machbarkeitsstudie. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurde die Öffentlichkeit in die Entwicklung der Borsteler Chaussee einbezogen. Im Rahmen von RISE fand 2022 eine erste Beteiligungsver-

anstaltung mit rund 60 Teilnehmer:innen statt. Die dabei eingebrachten Hinweise, Anforderungen und Perspektiven aus dem Stadtteil lieferten wichtige Impulse für die weitere Konkretisierung des Vorhabens.

Seit 2024 wird die Planung auf dieser Grundlage weiter vertieft. Das Verkehrsplanungsbüro ARGUS und das Landschaftsplanungsbüro Bruun & Möllers erarbeiten gemeinsam ein Leitbild sowie ein Gestaltungs- und Freiraumkonzept für die Borsteler Chaussee und ihre angrenzenden Flächen. Parallel dazu wird der Stadtteil kontinuierlich über den Beirat in den Planungsprozess eingebunden. Aus den planerischen Untersuchungen sowie den Abstimmungen mit Fachbehörden und Politik entstand eine Vorzugsvariante, die Ende 2025 im Rahmen eines mehrstufigen Dialogverfahrens der Öffentlichkeit vorgestellt und zur Diskussion gestellt wurde.

Den Auftakt dieser Beteiligungsphase bildete am 26. November 2025 ein Dialog vor Ort mit rund 70 Teilnehmer:innen. Daran anschließend

konnten vom 26. November bis zum 16. Dezember 2025 über die Online-Plattform DIPAS weitere Hinweise und Anregungen zur Planung eingebracht werden. Ergänzend wurde mit einem Pop-up-Stadtteilbüro in der FYTT Location in der Borsteler Chaussee 102 eine direkte Anlaufstelle im Quartier geschaffen. Neben den regulären Sprechzeiten montags von 14 bis 17 Uhr wurden am 27. November sowie am 4. und 11. Dezember 2025 zusätzliche Sprechzeiten angeboten. Durch die Kombination aus Vor-Ort-Veranstaltung, digitaler Beteiligung und persönlichen Gesprächsangeboten wurden unterschiedliche Möglichkeiten geschaffen, sich über die Planung zu informieren und eigene Perspektiven einzubringen.

Die im Rahmen des Dialogverfahrens gesammelten Rückmeldungen wurden anschließend ausgewertet und bei der weiteren Bearbeitung der Planung berücksichtigt. Am 4. Juni 2026 wurden die Ergebnisse der Beteiligung im Beirat vorgestellt

und gemeinsam mit dem aktuellen Planungsstand erläutert. Darauf aufbauend rückte mit der Beteiligungsveranstaltung am 1. Juli 2026 die konkrete Gestaltung der Frei- und Grünräume in den Mittelpunkt des weiteren Dialogs.



BETEILIGUNG GESTALTUNG FREIRÄUME

BORSTELER CHAUSSEE

Mitdenken. Mitreden. Mitgestalten.

01. Juli 2026, 18:30 Uhr (Einlass 18 Uhr)
Elbe-Werkstätten, Klotzenmoorstieg 2,
22453 Hamburg

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.lebendigesgrossborstel.de



Hier scannen
und direkt
anmelden!

Ablauf der Veranstaltung

Am 1. Juli 2026 kamen Interessierte aus dem Stadtteil zusammen, um sich über den aktuellen Stand der Freiraumplanung für die Borsteler Chaussee zu informieren und die vorgesehenen Gestaltungsansätze gemeinsam zu diskutieren. Die Veranstaltung fand von 18:30 bis 20:30 Uhr statt und verband fachliche Informationen mit einer vertiefenden Arbeitsphase an den Entwurfsplänen.

Zu Beginn gab das Bezirksamt Hamburg-Nord einen Überblick über den bisherigen Planungs- und Beteiligungsprozess. Dabei wurden die zentralen Rahmenbedingungen und Ziele der Umgestaltung erläutert und aufgezeigt, wie Erkenntnisse und Rückmeldungen aus den vorangegangenen Beteiligungsformaten in die weitere Bearbeitung eingeflossen sind.

Darauf aufbauend präsentierte das Landschaftsplanungsbüro Bruun & Möllers den aktuellen Stand der Freiraumplanung. Vorgestellt wurden die drei räumlichen Bereiche „Lebendiges Zent-

rum“, „Grüne Mitte“ und „Eingangsbereiche“ mit ihren jeweiligen Gestaltungsansätzen und Freiraumqualitäten. Im Anschluss bestand die Möglichkeit, Verständnisfragen zu stellen und offene Punkte für die folgende gemeinsame Arbeitsphase zu klären.

Für die vertiefende Auseinandersetzung mit der Planung teilten sich die Teilnehmenden anschließend in drei Gruppen auf. An vorbereiteten Planischen wurden die Entwürfe anhand von Plänen, Schnitten und Referenzbildern gemeinsam betrachtet und diskutiert. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die geplanten Frei- und Grünräume zukünftig genutzt und gestaltet werden sollen.

Neben grundsätzlichen Rückmeldungen zu den Entwürfen bestand die Möglichkeit, konkrete Gestaltungsideen direkt in den Plänen zu verorten. Dazu gehörten beispielsweise Vorschläge für Sitzgelegenheiten, Hochbeete, Fahrradabstellmöglichkeiten und weitere Ausstattungselemente im öffentlichen Raum.

Die Arbeitsgruppen wurden von der steg Hamburg moderiert und durch Vertreter:innen des Bezirksamts sowie die beteiligten Fachplaner fachlich begleitet. Die während des Austauschs eingebrachten Hinweise, Anregungen und Gestaltungsideen wurden dokumentiert und den entsprechenden Bereichen der Planung zugeordnet.

Zum Abschluss wurden die zentralen Themen und Erkenntnisse aus den drei Arbeitsgruppen im Plenum zusammengeführt. Die Veranstaltung endete mit einem Ausblick auf den weiteren Planungsprozess und dem Hinweis auf die zusätzlichen Beteiligungsmöglichkeiten im Stadtteilbüro, über die bis zum 16. Juli 2026 weitere Anregungen zur Freiraumplanung eingebracht werden konnten.

Das Gestaltungskonzept im Überblick

Das „Lebendige Zentrum“ bildet den stadträumlichen Kernbereich der Borsteler Chaussee. Ziel ist es, den Straßenraum stärker als zusammenhängenden öffentlichen Raum wahrnehmbar zu machen und neben seiner Verkehrsfunktion insbesondere die Aufenthalts-, Begegnungs- und Nutzungsqualitäten zu stärken. Das Gestaltungskonzept setzt hierfür innerhalb des Abschnitts unterschiedliche räumliche Schwerpunkte.

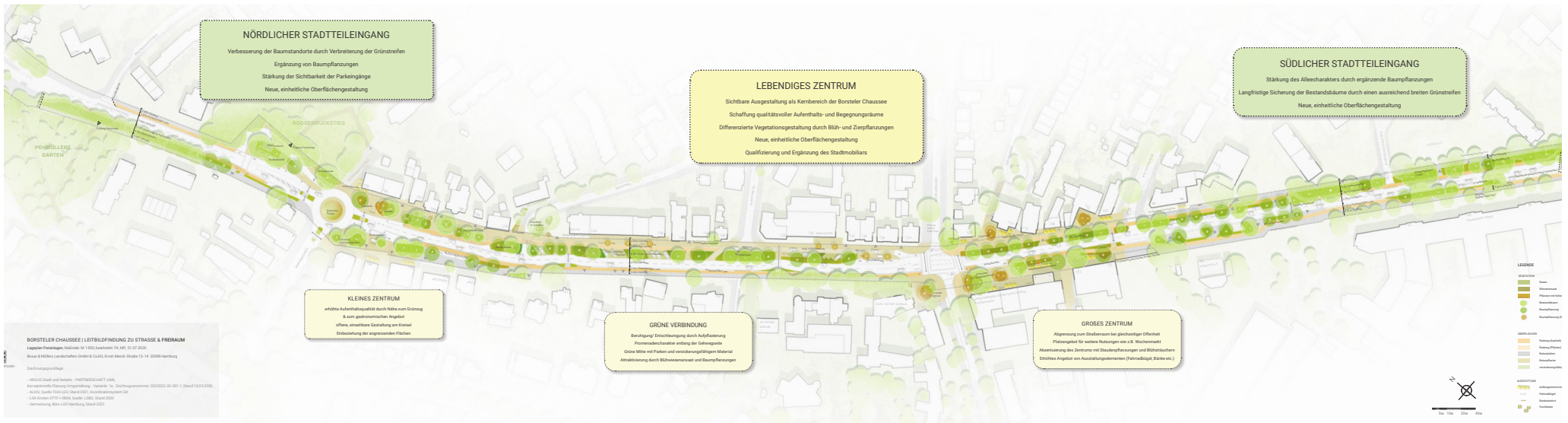
Aufenthalt und Alleecharakter

Im westlichen Teil liegt der Schwerpunkt auf der Schaffung neuer Aufenthaltsmöglichkeiten und der Stärkung des grünen Erscheinungsbildes der Borsteler Chaussee. Zusätzliche Baumpflanzungen, Hochbeete, Stauden- und Wiesenpflanzungen ergänzen den vorhandenen Baumbestand und stärken den Alleecharakter. Sitzgelegenheiten und begrünte Aufenthaltsbereiche schaffen neue Möglichkeiten zum Verweilen. Auch der Kreisverkehr

und angrenzende Grünflächen werden stärker in die freiraumplanerische Gestaltung einbezogen.

Promenaden und Straßenraumgestaltung

Im mittleren Abschnitt soll der Straßenraum durch eine klarere und einheitliche Gestaltung der Seitenbereiche aufgewertet werden. Entlang der Gebäude entstehen unterschiedlich ausgeprägte Promenadenbereiche am Fahrradweg und an der Straße. Neue Baumpflanzungen und Wiesenan-



saaten gliedern den Straßenraum, während Sitzbänke, Fahrradbügel und weitere Ausstattungselemente die Nutzbarkeit ergänzen. Eine abgestimmte Material- und Oberflächengestaltung soll die einzelnen Bereiche gestalterisch miteinander verbinden und gleichzeitig die unterschiedlichen Funktionen von Geh-, Rad-, Grün- und Aufenthaltsflächen ablesbar machen.

Aufenthalt, Gastronomie und Platzbereiche

Im östlichen Teil rücken Begegnung, Aufenthalt und die Belebung der Erdgeschosszonen stärker in den Vordergrund. Vorgesehen sind kleinere Nischen für Aufenthalt und Außengastronomie sowie offen gestaltete Platzbereiche. Grüninseln mit integrierten Sitzgelegenheiten, Staudenpflanzungen und neue Bäume verbinden Begrünung und Aufenthalt miteinander. Auch Flächen für bestehende Nutzungen

wie der Wochenmarkt werden in die Gestaltung integriert und tragen zu einem vielseitig nutzbaren öffentlichen Raum bei.



Potenzielle Standorte für Fahrradbügel



Zusammenfassung

Entlang der Borsteler Chaussee wurden zahlreiche mögliche Standorte für zusätzliche Fahrradbügel benannt. Im Westen konzentrieren sich die Hinweise auf die Bushaltestelle Warnckesweg auf beiden Seiten der Borsteler Chaussee sowie auf den Kreuzungsbereich rund um Ottos Eiscafé. Weiter östlich werden Abstellmöglichkeiten

entlang verschiedener Gesundheitseinrichtungen und auf Höhe des Entrée Hotels gewünscht. Ein weiterer Schwerpunkt liegt am Brödermannsweg mit Bezug zum Nahversorgungszentrum und zur Bäckerei Junge. Auch im Umfeld der Köpenstraße, der dortigen Bushaltestelle und der Gastronomie wurden Bedarfe formuliert. Weitere

Standorte wurden bei der FYTT-Location, vor Aldi sowie bei den Gesundheitseinrichtungen nahe dem Finanzamt markiert.

Potenzielle Standorte für Lastenradständer



Zusammenfassung

Für Lastenradständer konzentrieren sich die Wünsche auf ausgewählte, stark frequentierte Alltagsorte entlang der Borsteler Chaussee. Ein Standort wird im westlichen Bereich an der Ecke zum Warnckesweg und im Umfeld von Ottos Eiscafé gesehen. Aufgrund der dort häufig anzutreffenden jungen Familien erscheint dieser Bereich

besonders geeignet. Weitere Lastenradständer werden am Brödermannsweg bei der Carl-Götze-Schule sowie rund um das Nahversorgungszentrum mit Budni und Bäckerei Junge gewünscht. Ergänzend wurde ein Standort vor Aldi markiert. Insgesamt liegen die vorgeschlagenen Standorte vor allem an Zielen des täglichen Bedarfs, an

Schulwegen und gut erreichbaren Versorgungsangeboten und können damit komfortable Abstellmöglichkeiten im Quartier ergänzen.

Potenzielle Standorte für Fahrrad / Roller Sharing



Zusammenfassung

Bei den Sharing-Angeboten zeigt sich eine stärkere räumliche Bündelung gegenüber anderen Ausstattungselementen. Mehrere Hinweise liegen im westlichen Bereich der Borsteler Chaussee rund um den geplanten Kreisverkehr (Bushaltestelle/Roggenbuckstieg). Die räumliche Nähe der Markierungen spricht dafür, Sha-

ring-Angebote hier an gut sichtbaren und leicht zugänglichen Standorten zu konzentrieren. Ein weiterer potenzieller Standort wurde im zentralen Bereich der Borsteler Chaussee benannt, Ecke Köppenstraße. Im Vordergrund stehen damit insbesondere wichtige Wegebeziehungen und gut erreichbare Übergangspunkte. Wunsch ist es

klar abgegrenzte Abstellflächen einzurichten, um Fahrräder und Roller geordnet im Straßenraum unterzubringen, Behinderungen auf Gehwegen zu vermeiden und Sharing-Angebote besser mit anderen Mobilitätsformen zu verknüpfen.

Potenzielle Standorte für Schattenplätze



Zusammenfassung

Der Wunsch nach schattigen Aufenthaltsmöglichkeiten verteilt sich auf mehrere Bereiche entlang der Borsteler Chaussee. Im Westen wurden insbesondere Standorte im Umfeld des Warnkeswegs (Bushaltestelle) und des Kreisverkehrs markiert. Weitere Hinweise finden sich im mittleren Straßenabschnitt sowie zwischen

Brödermannsweg und Köppenstraße. Auch in den östlich anschließenden Bereichen werden zusätzliche Schattenplätze angeregt (vor Aldi und dem Finanzamt). Die Verteilung macht deutlich, dass geschützte Aufenthaltsorte entlang verschiedener Wege und Nutzungsbereiche von Bedeutung sind. Vor allem in Verbindung mit Sitzge-

legenheiten und begrünten Flächen können sie angenehme Möglichkeiten für kurze Pausen und längeres Verweilen schaffen. Gleichzeitig leisten schattige Bereiche einen wichtigen Beitrag zur Aufenthaltsqualität an warmen und sonnigen Tagen.

Potenzielle Standorte für Sitzbänke



Zusammenfassung

Sitzgelegenheiten gehören zu den besonders häufig verorteten Ausstattungselementen entlang der Borsteler Chaussee. Erste Standorte wurden bereits im westlichen Abschnitt rund um Ottos Eiscafé und die Bushaltestelle Warnckesweg markiert. Im weiteren Verlauf verteilen sich die Wünsche auf der südlichen Seite der Straße

(vor Ärzten und der Kirche) und verdichten sich insbesondere rund um den Brödermannsweg, die Nahversorgungsangebote und die Köppenstraße bis zu den Gastronomieangeboten in Richtung Osten. Auch im östlichen Abschnitt besteht Bedarf an zusätzlichen Bänken (vor Aldi und um die Tankstelle herum). Die Vielzahl der Hinweise

spricht für ein möglichst kontinuierliches Angebot an Sitzmöglichkeiten entlang wichtiger Fußwege und Alltagsziele. In Kombination mit begrünten Bereichen und anderen Aufenthaltsangeboten können die Bänke sowohl kurze Ruhepausen ermöglichen als auch zur Belebung und besseren Nutzbarkeit des Straßenraums beitragen.

Potenzielle Standorte für Hochbeete



Zusammenfassung

Hochbeete werden an unterschiedlichen Stellen als ergänzendes Element der Begrünung gewünscht. Im westlichen Abschnitt liegen mehrere Hinweise im Bereich des Stadtteileingangs (Pehmöllers Garten) sowie rund um die Bushaltestellen Warnckesweg. Weitere Markierungen verteilen sich unregelmäßig in Richtung Osten und

häufen sich im zentralen Bereich vor St. Peter und der Carl-Götze-Schule sowie an der Kreuzung zum Brödermannsweg und Köppenstraße. Auch weiter östlich sind zusätzliche Standorte vorgesehen. Damit werden Hochbeete sowohl für stärker frequentierte Zentren als auch zur Aufwertung einzelner Straßenabschnitte vorge-

schlagen. Neben ihrer Funktion als Pflanzfläche können sie zur räumlichen Gliederung beitragen, Aufenthaltsbereiche begleiten und bestehende Grünstrukturen ergänzen. Eine abwechslungsreiche Bepflanzung kann zugleich das Erscheinungsbild der Borsteler Chaussee aufwerten.

Potenzielle Standorte für Zier- und Blühaspekte



Zusammenfassung

Für eine stärkere gestalterische Akzentuierung/Wirkung durch Zier- und Blühpflanzen wurden entlang der gesamten Borsteler Chaussee geeignete Bereiche markiert. Besonders viele Hinweise liegen im westlichen Abschnitt, unter anderem am Stadtteileingang, am Kreisverkehr sowie östlich vor den Hausnummern 186-198.

Erneut ist eine Bündelung ab dem Bereich Brödermannsweg und Köppenstraße zu erkennen. Auch die Carl-Götze-Schule und der Bereich um das Popupbüro werden angegeben. Auch im östlichen Verlauf werden zusätzliche Blüh- und Zieraspekte gewünscht, u.a. vor dem Finanzamt. Die Markierungen verdeutlichen das Interesse an

einer abwechslungsreichen Vegetationsgestaltung, die einzelne Orte gezielt hervorhebt. Stauden, Blühgehölze und Pflanzen mit besonderem Zierwert können dabei Akzente setzen, Übergänge gestalten und den grünen Charakter der Borsteler Chaussee stärker erlebbar machen.

Allgemeine Anregungen (Thementisch 1)



- 1 Einrichtung Zebrastreifen zur Verbesserung der Querungsmöglichkeiten
- 2 Einrichtung Zebrastreifen zur Verbesserung der Querungsmöglichkeiten
- 3 Anstelle der Ampel kann ein Zebrastreifen eine einfachere Querung ermöglichen.
- 4 Ein sicherer Wechsel vom Radweg auf den Gehweg für Kinder wäre wünschenswert.
- 5 Im Straßenraum könnten Maßnahmen nach dem Schwammstadtprinzip umgesetzt und auf den Einsatz von Salz verzichtet werden.
- 6 Ableitung Regenwasser von Gebäuden und Gehwegen in Staudenbeete, Baumscheiben und Grünflächen
- 7 Einrichtung eines Wasserbrunnen zur Kühlung des Stadtraums
- 8 Die Wohnstraßen sollten vor Durchgangsverkehr und zusätzlichem Parkverkehr geschützt werden.

- 9 Die Fläche wird aktuell stark als Hundewiese und zum Urinieren von Hunden genutzt.
- 10 Kritik an der Radwegeplanung an der Borsteler Chaussee zwischen Köppenstraße und Brödermannsweg.
- 11 Hervorhebung des Zentrums durch attraktive Staudenpflanzungen.
- 12 Die bestehende Litfaßsäule erhalten.
- 13 Eine Heckenpflanzung könnte zur Minderung der wahrgenommenen Straßenlärmbelastung beitragen.
- 14 Bitte hier eine Trinkwasserquelle planen.
- 15 Möglichkeiten zum Kurzzeitparken sollten vorgesehen werden.

Allgemeine Anregungen (Thementisch 1)



- 18 Installation einer öffentlichen Toilette
- 19 Bei der Zu- und Abfahrt der Tankstelle wird auf Sichtbehinderungen durch Wohnwagen hingewiesen.
- 20 Regenwasser gezielt ableiten.
- 21 Entlang dieses Abschnitts können Maßnahmen nach dem Schwammstadtprinzip umgesetzt werden.
- 22 Hier Schwammstadtmaßnahmen umsetzen.
- 23 Der Verkehr wird als starke Belastung für die Aufenthaltsqualität empfunden.
- 24 Unterschiedliche Pflanzen und Grünflächen – wie Bäume, Stauden und Wiesen – werden positiv wahrgenommen und sollten bei der Gestaltung berücksichtigt werden.
- 25 Auf Linden sollte aufgrund möglicher Verschmutzungen und Rutschgefahr im Bereich der Sitzbänke verzichtet werden.
- 26 Der „Schwammdorf“-Ansatz sollte beim Straßenumbau in Groß Borstel berücksichtigt werden.
- 27 Die Idee für ein drittes Zentrum im Bereich REWE wird kritisch gesehen. Auch der Aufenthalt obdachloser Menschen wird thematisiert.
- 28 Übergänge können begrünt werden, ohne die Sicht auf kleine Kinder zu verdecken.
- 29 Ein Zebrastreifen am Stavenhagenhaus kann den Schulweg sicherer machen. Zusätzlich wird eine Warnmarkierung vorgeschlagen.

Allgemeine Anregungen (Thementisch 2)



- 1 Im gesamten Klotzenmoor wird Tempo 30 gewünscht.
- 2 Erweiterung RISE-Fördergebiet bis zum Klotzenmoor.
- 3 Straßenbegleitende Beete können mit Sitzmöglichkeiten kombiniert und als Aufenthaltsbereiche gestaltet werden.
- 4 Einrichtung eines zusätzlichen Zebrastreifens
- 5 Die Sitzgelegenheiten vor der Eisdielen könnten aufgewertet und instand gesetzt werden.
- 6 Die Ausbaugrenze soll erweitert werden, um einen größeren Bereich in die Planung einzubeziehen.
- 7 Einrichtung eines zusätzlichen Zebrastreifens
- 8 Einrichtung eines zusätzlichen Zebrastreifens
- 9 Eine zusätzliche Haltestelle kann die Erreichbarkeit in diesem Bereich verbessern.
- 10 Die Auswirkungen auf die umliegenden Straßen müssen beobachtet werden.
- 11 Für Groß Borstel werden andere Baumarten anstelle von Linden bevorzugt.
- 12 In Groß Borstel sollen statt Linden andere Baumarten gepflanzt werden.
- 13 Die hohe Zahl an Flughafenparkenden in Groß Borstel stellt ein Problem dar.
- 14 Zusätzliche Sprunginseln in Verbindung mit den vier Zebrastreifen können geprüft werden, um weitere Querungsmöglichkeiten zu schaffen.
- 15 Linden werden aufgrund der Verschmutzungen im direkten Umfeld kritisch gesehen.
- 16 Die Auswirkungen des Parkens und des Kfz-Verkehrs auf die Nebenstraßen, insbesondere den Moorweg, sollten in der Planung berücksichtigt werden.

Allgemeine Anregungen (Thementisch 2)



- 17 Die Anordnung der Parkplätze an der Hauptstraße wird hinterfragt. Zudem wird auf die Unterbrechung des Radwegs auf dieser Seite hingewiesen.
- 18 Die bestehenden Sitzgelegenheiten sollten erneuert bzw. wieder nutzbar gemacht werden, gegebenenfalls als Maßnahme im Rahmen von RISE.
- 19 An der Kreuzung Borsteler Chaussee/Köppenstraße könnte der Radweg auf Gehwegniveau weitergeführt werden, statt wieder auf die Fahrbahn zu führen.
- 20 Wasserspiele bzw. ein Brunnen können das Angebot und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ergänzen.
- 21 Die Sprunginseln werden als verbindendes Gestaltungselement wahrgenommen und dürfen weiterhin berücksichtigt werden.
- 22 Der grüne Charakter darf durch Hochbeete und weitere Begrünungselemente gestärkt werden.
- 23 Im Zuge des Umbaus sollte für Groß Borstel ein „Blue-Green“-System nach dem Schwammstadtprinzip entwickelt werden.
- 24 Bäume, Sträucher und Bänke allein reichen nicht aus, um den Autoverkehr zu reduzieren. Eine deutliche Reduzierung des Kfz-Verkehrs ist erforderlich.

Allgemeine Anregungen (Thementisch 3)



- | | | | |
|---|---|----|---|
| 1 | Ein Zebrastreifen als weitere Querungsmöglichkeiten. | 9 | Gefahrenstelle für den Radverkehr. |
| 2 | Ein Zebrastreifen als weitere Querungsmöglichkeiten. | 10 | Vor der Arztpraxis sollten Parkmöglichkeiten berücksichtigt werden. |
| 3 | Die bestehende Ampelschaltung wird aufgrund langer Wartezeiten für den Fußverkehr kritisiert. | 11 | Für Krankentransporte sollte ein geeigneter Stellplatz vorgesehen werden. |
| 4 | Öffentliche Toiletten sollen das Angebot im öffentlichen Raum ergänzen. | 12 | Die Wohnstraße sollte vor Durchgangsverkehr geschützt werden. |
| 5 | Ein Zebrastreifen vor dem Warnckesweg auf Höhe des Stavenhagenhauses kann die Querungsmöglichkeiten verbessern. | 13 | Zusätzliche Sitzgelegenheiten sollen die Aufenthaltsmöglichkeiten verbessern. |
| 6 | Eine moderne und saubere öffentliche Toilette kann das Angebot im öffentlichen Raum ergänzen. | 14 | Der Straßenraum sollte nach dem Schwammstadtprinzip gestaltet werden. |
| 7 | Ein Hochbeet mit Baum und integrierter Sitzmöglichkeit kann Begrünung und Aufenthalt miteinander verbinden. | 15 | Tempo 10 vor EDEKA soll den Verkehr entschleunigen und zugleich größere Aufenthaltsflächen ermöglichen. |
| 8 | Der Radweg wird an dieser Stelle durch parkende Fahrzeuge blockiert und stellt eine Gefahrenstelle da. | 16 | Das Bikesharing-Angebot sollte an dieser Stelle statt in der Köppenstraße verortet werden. |

Allgemeine Anregungen (Thementisch 3)



- 17 Eine öffentliche Toilette wird gewünscht.
- 18 Ein Trinkwasserspender kann das Angebot im öffentlichen Raum ergänzen.
- 19 Für heiße Sommertage können Abkühlungsmöglichkeiten, beispielsweise durch eine Fontäne, geschaffen werden.
- 20 Auf Parkplätze kann an dieser Stelle verzichtet werden.
- 21 Bei der Baumpflanzung sollte auf eine größere Artenvielfalt geachtet und nicht ausschließlich auf Linden gesetzt werden.
- 22 Johannisbeer- und Stachelbeersträucher könnten die Bepflanzung ergänzen.
- 23 Vor den Arztpraxen bitte Parkmöglichkeiten berücksichtigen.
- 24 Kurzzeitparkplätze können kurze Erledigungen in diesem Bereich ermöglichen.
- 25 Parkstände reduzieren um Einsehbarkeit zu verbessern.
- 26 Bei der Pflanzung eines neuen Baumes könnte ein Tiefbeet oder eine Rigole zur Regenwasserbewirtschaftung nach dem Schwammstadtprinzip berücksichtigt werden.
- 27 Bei der Neuplanung der Borsteler Chaussee und ihrer Nebenflächen könnten Schwammstadtprinzipien konsequent berücksichtigt werden.
- 28 Die Gestaltung kann barrierefrei erfolgen, damit sich Menschen mit Rollator oder Rollstuhl problemlos bewegen können.
- 29 Tempo 30 sollte zur Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten geprüft werden.
- 30 Das Verkehrsaufkommen sollte reduziert werden. Dabei ist auch der Schutz der umliegenden Straßen vor zusätzlichen Verkehrsbelastungen zu berücksichtigen.
- 31 Am Eingang Deelböge nach Groß Borstel bzw. zur Borsteler Chaussee könnte eine Reduzierung auf eine Fahrspur zur Entschleunigung des Kfz-Verkehrs beitragen.

Fazit der Veranstaltung

Im Mittelpunkt der Beteiligung standen die sieben abgefragten Freiraum- und Ausstattungselemente Fahrradbügel, Lastenradständer, Bike-/Roller-Sharing, Schattenplätze, Sitzbänke, Hochbeete sowie Zier- und Blühaspekte. Insgesamt zeigt sich ein deutlicher Wunsch nach einer stärkeren Begrünung, mehr Aufenthaltsqualität und einer bedarfsgerechten Ausstattung entlang der gesamten Borsteler Chaussee.

Besonders häufig wurden Sitzbänke, Schattenplätze sowie Hochbeete und Blühpflanzen verortet. Während Sitzgelegenheiten möglichst kontinuierlich entlang wichtiger Fußwege und Alltagsziele angeboten werden sollen, verteilen sich auch die Wünsche nach schattigen Aufenthaltsorten über mehrere Abschnitte der Straße. Hochbeete sowie Zier- und Blühpflanzen werden sowohl zur Aufwertung einzelner Orte als auch zur stärkeren räumlichen Gliederung und Akzentuierung der Zentren und Eingangsbereiche gewünscht.

Bei den Mobilitätsangeboten zeigt sich ein differenzierteres Bild. Zusätzliche Fahrradbügel werden an zahlreichen, insbesondere stark frequen-

tierten Standorten gewünscht. Lastenradständer konzentrieren sich stärker auf Alltagsziele wie Schule, Nahversorgung und Einzelhandel. Für Bike- und Roller-Sharing wurden dagegen wenige, räumlich gebündelte Standorte vorgeschlagen, die gut sichtbar und erreichbar sein sollen.

Ergänzend wurden zahlreiche Themen angesprochen, die über die sieben Kategorien hinausgehen. Dazu gehören insbesondere sichere Querungsmöglichkeiten, Schwammstadt- und Wasserelemente, die Verkehrs- und Parksituation sowie einzelne Hinweise zu Trinkbrunnen, öffentlichen Toiletten und Barrierefreiheit. Diese Rückmeldungen werden im weiteren Planungsprozess ebenfalls berücksichtigt.

Die Beteiligung endete dabei nicht mit der Veranstaltung am 1. Juli. Um auch im Nachgang weitere Rückmeldungen zu ermöglichen, konnten bis zum 16. Juli 2026 im Stadtteilbüro während der regulären Sprechzeiten montags von 14 bis 17 Uhr sowie nach individueller Vereinbarung zusätzliche Hinweise zur Planung eingebracht werden. Damit wurde die Beteiligungsphase bewusst über die Veranstaltung hinaus verlängert und ein

ergänzendes niedrigschwelliges Gesprächsangebot im Stadtteil geschaffen.

Die vorliegende Dokumentation bündelt die im Rahmen dieser Beteiligungsphase eingebrachten Perspektiven, Hinweise und Anregungen und macht die wesentlichen Themen und Anliegen für den weiteren Planungsprozess nachvollziehbar. Die Ergebnisse fließen in die weitere Überarbeitung und Konkretisierung der Freiraumplanung ein.

Auf dieser Grundlage werden die weiterentwickelten Planungen im nächsten Schritt mit den zuständigen Fachbehörden abgestimmt und in den politischen Gremien des Bezirks beraten. Ziel ist es, die Planung weiter zu qualifizieren und die Voraussetzungen für die anschließende Umsetzung des Vorhabens zu schaffen.

Verantwortlich für die Realisierung des Vorhabens sind die Behörde für Verkehr und Mobilitätswende (BVM) und der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG).